

H. WALTER LACK &amp; HIDEAKI OHBA

## Die Xylothek des Chikusai Kato

### Abstract

Lack, H. W. & Ohba, H.: Die Xylothek des Chikusai Kato [The xylotheque of Chikusai Kato]. – Willdenowia 28 : 263-275. 1998. – ISSN 0511-9618.

A collection of 177 wood blocks is described, each bearing a red impression of the seal of Chikusai Kato dated '11 Meiji', i.e. 1878, and consisting of a minimum of nine elements: the rectangular wood block proper, four cylindrical slices cut from branches and fixed to the corners, and four more or less rectangular pieces of bark and underlying wood fixed to the edges of the wood block. This arrangement offers a quick impression of wood characters in longitudinal and cross sections as well as an idea of the bark. 136 species are represented, most of them native to Japan, some specimens have been taken from introduced trees. In addition, each wood block carries a painting, being an accurate illustration of the species from which the wood sample is taken and, usually, showing a twig, leaves, flowers, fruits, seeds, etc. Clearly painted in the western tradition, these figures testify to the new approach to plant illustration characteristic of the Meiji period, which had started a few years before Chikusai Kato's xylothek was finished. 152 of these wood blocks are kept in the Botanical Museum Berlin-Dahlem, 25 in the Economic Botany Collections at the Royal Botanic Gardens Kew, all belonging to the same series.

### Einleitung

In seiner Chronik des Königlichen Botanischen Museums in Berlin-Dahlem berichtet Ignaz Urban von der Erwerbung des Herbars von Marineoberstabsarzt Paul Kuegler (-1911), das testamentarisch dem Institut zugefallen war, sich aber 'wider Erwarten als recht dürftig' erwies (Urban 1916). Zusätzlich zu dieser Sammlung, die später ins Generalherbar aufgenommen wurde und weitgehend der Brandkatastrophe des Jahres 1943 zum Opfer fiel, erhielt das Königliche Botanische Museum 'eine Serie japanischer Hölzer ... 152 Tafeln, umrahmt von den zugehörigen Ästen mit Rinde, auf der Fläche buntfarbig gemalte Zweige mit analytischen Figuren und den japanischen sowie botanischen Namen' (Urban 1916). Diese bemerkenswerte japanische Xylothek zählte zu den Sammlungen des Schaumuseums (Urban 1916), überlebte unbeschadet den Zweiten Weltkrieg, gelangte später in Lagerräume, war aber nie Gegenstand einer genauen wissenschaftlichen Untersuchung. Dies soll hier nachgeholt werden, zumal derartige Sammlungen aus Japan nicht bekannt sind und auch in Europa extrem selten zu sein scheinen.

Ein Bericht, der diesen Bestand bemalter japanischer Holztafeln in einen größeren Zusammenhang stellt und sie mit den Holztafeln des berühmten Japanforschers Franz Phillip von Siebold (1796-1866), heute Rijksherbium Leiden, vergleicht (Lack 1999), erscheint in der in Vorbereitung befindlichen Lieferung von Curtis's Botanical Magazine, die der botanischen Illustration in Japan gewidmet ist.



Fig. 1. *Paulownia tomentosa* (Thunb.) Steud. – anonyme Abbildung auf *Paulownia* Holz, c. 1875. – Botanisches Museum Berlin-Dahlem.

### Beschreibung der Xylothek

Untergebracht sind die 152 im Botanischen Museum Berlin-Dahlem vorhandenen Tafeln in zwei baugleichen Holzschränken, die um die Jahrhundertwende in Mitteleuropa angefertigt wurden; sie enthalten je 19 flache Schubladen, die Emailschilder mit den Zahlen 1-38 tragen. Da jeweils vier Tafeln recht genau in eine Lade passen, kann man davon ausgehen, daß die beiden Schränke zur Aufnahme der Holzplatten eigens angefertigt worden waren.

Die einzelnen, rechteckigen Tafeln messen etwa 34 × 23 × 3 cm, sind aus dem Holz verschiedenster Arten angefertigt und bestehen aus mindestens 9 Teilen:

- (1) der eigentlichen Tafel, die häufig aus mehreren Brettchen zusammengesetzt ist
- (2) vier zylinderröhrigen Astscheiben, die an den Ecken der Tafel befestigt sind
- (3) vier in etwa rechteckig konfigurierten Rindenstücken (mit den darunterliegenden Holzschichten), die entlang der Kanten der Tafel angebracht sind.

Während (1) den Längsschnitt durch einen Stamm zeigt, liefert (2) eine Vorstellung vom Querschnitt durch einen Ast, und (3) von der Rinde – und zwar auf den ersten Blick. Die Einzelteile sind fest miteinander verbunden – durch Leim und Nägel; dabei wurden sowohl Holznägel, als auch japanische Metallnägel (erkennlich an ihren deutlich skulpturierten Köpfen) und europäische Metallnägel verwendet.

Noch bemerkenswerter ist allerdings die Bemalung der eigentlichen Tafeln: dargestellt sind Zweige, Blätter, Blüten, Staubblätter, Früchte, Samen usw. der betreffenden Art, aus deren Holz das Brett geschnitten ist (hinsichtlich Abweichungen siehe Tab. 1). Auf Naturtreue wurde augenscheinlich größter Wert gelegt. Die Illustratoren verwendeten meist Tempera-Farben, doch ist über die einzelnen Arbeitsschritte nichts bekannt. In zumindest einem Fall wurde auf der Holztafel eine Goldfolie angebracht und auf sie die Farben aufgetragen.

Mit einer einzigen Ausnahme sind alle Tafeln mit Pflanzennamen beschriftet, die sich sowohl auf der Oberseite, als auch auf der Unterseite finden. Während auf der Unterseite die Namen direkt auf die Holztafel geschrieben wurden, kleben auf der Oberseite kleine rechteckige Papierstreifen, welche die Namen der betreffenden Pflanze tragen. Japanische Namen in Kataganas, von rechts nach links und von oben nach unten zu lesen, finden sich auf der Unterseite; wissenschaftliche Namen, fast immer ergänzt von den japanischen Namen in Kanschis, japanischen Namen in Kataganas, und manchmal auch von japanischen Namen in lateinischen Buchstaben, finden sich jeweils in waagrechten Zeilen und von links nach rechts zu lesen auf den Etiketten. Drei Typen von Etiketten können unterschieden werden: (1) Papierstreifen mit einem ornamentalen, gedruckten Randschmuck, (2) Papierstreifen mit einer einfachen gedruckten Randlinie und (3) Papierstreifen ohne Randschmuck oder Randlinie. Beim ersten Typ sind die Namen meist gedruckt, manchmal ergänzt mit einzelnen handschriftlichen Anmerkungen, beim zweiten und dritten Typ sind die Namen stets handschriftlich eingetragen.

### Die Botanik der Xylothek

Vertreten in der Xylothek sind 134 verschiedene Arten (Tab. 1), und zwar überwiegend Gehölze, die in Japan natürlich vorkommen. Dazu zählen so bekannte Bäume wie *Acer palmatum* Thunb., *Paulownia tomentosa* (Thunb.) Steud. (Fig. 1) und *Pinus thunbergii* Parl., sowie einzelne heute weit verbreitete Nutz- und Zierpflanzen, darunter *Diospyrus kaki* L. f. oder *Prunus mume* Sieb. & Zucc.

Vereinzelt finden sich auch in Japan lediglich in Kultur bekannte Arten – etwa *Chimonanthus praecox* (L.) Link, *Ginkgo biloba* L. (Fig. 2), beide aus China, und *Punica granatum* L.

Die Bestimmung der Holzproben wurde durch einen der Autoren (HO) durchgeführt.

### Datierung und Herstellung

Von besonderem Interesse ist die Datierung der Xylothek. Alle Tafeln tragen auf der Unterseite einen roten Stempelabdruck (Fig. 3), der die Jahreszahl '11 Meiji' [1878] enthält. Da datierte



Fig. 2. *Ginkgo biloba* L. – anonyme Abbildung auf *Ginkgo* Holz, c.1875. – Botanisches Museum Berlin-Dahlem.

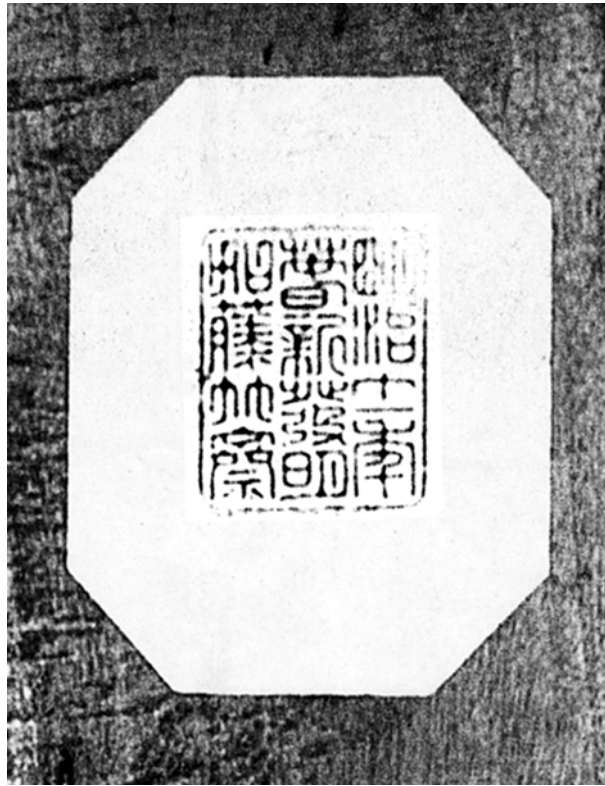


Fig. 3. Abdruck von Chikusai Katos Siegel, datiert '11 Meiji'. – Botanisches Museum Berlin-Dahlem.

Siegel stets nur in dem betreffenden Jahr verwendet wurden, ist davon auszugehen, daß alle Bretter in diesem Jahr gestempelt wurden.

Glücklicherweise ließ sich auch der auf dem Stempel angegebene Text lesen und interpretieren. Neben einem Zeichen, das dem Symbol für 'Bambus' ähnelt, und dem Vermerk 'neue Erfindung' ist der Name Chikusai Kato angegeben. Er war der erste Pflanzenillustrator am 1877 gegründeten Botanischen Garten der Universität Tokyo. Über sein Leben ist nichts bekannt außer der Tatsache, daß ungefähr 200 von ihm angefertigte Pflanzenabbildungen im Botanischen Garten Tokyo aufbewahrt werden. Damit stammt die Xylothek aus den Anfängen dieser Institution, wenige Jahre, nachdem Japan die lange Selbstisolierung der Edo-Zeit beendet hatte (Lack 1999).

Unter den wenigen handschriftlichen Vermerken auf der Vorderseite der Holzplatten finden sich Schriftzüge bedeutender japanischer Botaniker, unter ihnen Keisuke Ito (1803-1901), dem erster Direktor des botanischen Gartens der Universität Tokyo, der zweifellos mit Chikusai Kato in Kontakt stand. Keisuke Ito beschriftete beispielsweise die Tafel aus dem Holz von *Punica granatum* L.

Über die beteiligten Pflanzenillustratoren ist fast nichts bekannt, zumal Signaturen fehlen. Die Darstellung von *Magnolia obovata* Thunb. (Fig. 4) läßt sich jedoch aus stilistischen Gründen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf Keiga Kawahara (1786-1862) zurückführen, einige wenige andere Darstellungen (z.B. *Punica granatum* L.) auf ihn oder einem seiner Schüler. Über die von den Illustratoren verwendeten Vorlagen ist nichts Genaues bekannt, doch könnten sie aus dem Besitz von Chikusai Kato, Keisuke Ito oder anderen Botanikern dieser Zeit stammen.



Fig. 4. *Magnolia obovata* Thunb. – Abbildung nach Keiga Kawahara auf *Magnolia* Holz, c. 1860 (?). – Botanisches Museum Berlin-Dahlem.

### Die Serie in Kew

Überraschenderweise besitzen die Economic Botany Collections der Royal Botanic Gardens Kew eine kleine Serie japanischer Holztafeln aus derselben Serie (Tab. 1). Sie entsprechen in ihrer Größe, der Art der Darstellung, ja sogar in dem roten Stempelabdruck auf der Unterseite exakt der Berliner Xylotheke. Weiters stimmen auch die Abbildungen überein, ebenso wie die vertretenen Arten, lediglich die zwei Platten aus dem Holz von *Podocarpus macrophyllus* (Thunb.) D. Don und von *Salix buergeriana* Miq. finden keine Entsprechungen in der Berliner Sammlung. Sämtliche Etiketten der Serie in Kew entsprechen der Variante (2). An einem gemeinsamen Umfeld beider Bestände ist daher nicht zu zweifeln.

Bedauerlicherweise ist weder über das Jahr der Erwerbung noch den Vorbesitzer der Serie in Kew etwas bekannt (D. V. Field, pers. Mitt.).

### Erhaltungszustand

Der Erhaltungszustand der 152 Berliner Platten ist recht unterschiedlich. Ein erheblicher Teil weist starke Rißbildungen (meist Fugentrennungen der oft aus mehreren Brettchen bestehenden Tafeln), Verwölbungen und Verwerfungen auf, die auf starkes Schwinden des Holzes zurückzuführen sind. Offensichtlich war bei der Herstellung frisches Holz verwendet worden, sodaß es beim Trocknen zu den genannten Schäden kam (R. Wendler, pers. Mitt.). Dabei haben sich häufig auch die den Rahmen bildenden randlichen Teile von der Tafel gelöst. Ähnliche, wenn nicht noch weitergehende Schäden sind auch an der in Kew aufbewahrten Serie festzustellen.

In weiterer Folge hat auch die Bemalung gelitten; sie ist partiell gelockert und an manchen Stellen bereits abgeplatzt. Eine behutsame und sachkundige Sicherung und Restaurierung wäre daher dringend geboten, zumal es sich um eine in ihrer Art offensichtlich einmalige Sammlung aus der frühen Meiji-Zeit handelt.

Trotz sehr deutlicher Unterschiede steht damit die Berliner Xylotheke in der Tradition jener bemalten japanischen Holztafeln aus der späten Edo-Zeit, die Siebold im Jahre 1826 auf seiner "edu sampu" oder "hofreis" zum Shogun im späteren Tokyo erhalten hatte (Lack 1999) und stellt damit ein bedeutendes Dokument für die Öffnung Japans unter Kaiser Mutsuhito (1852-1912, reg. 1868-1912) dar.

### Danksagung

Prof. Dr. W. Veith, Museum für ostasiatische Kunst, Berlin, danken wir für eine erste Datierung des Siegels, Herrn R. Wendler für die Begutachtung der Holzschäden. Dr. D. V. Field gestattete einem der Autoren (HWL) die Untersuchung der japanischen Holztafeln, die in den Royal Botanic Gardens Kew aufbewahrt werden. Die Photoarbeiten wurden dankenswerterweise von Frau R. Kuhlmann durchgeführt.

### Zitierte Literatur

- Holmgren, P. K., Holmgren, N. H. & Barnett, L. C. (ed.) 1990: Index herbariorum **1**. The herbaria of the world, ed. 8. – Regnum Veg. **120**.
- Ito, T. 1900: A short memoir of Ito Keisuké, Rigaku Hakushi (Doctor of Philosophy). – Ann. Bot. **14**: 401-411.
- Iwatsuki, K., Yamazaki, T., Bonfford, D. E. & Ohba, H. (ed.) 1995: Flora of Japan **1**. – Tokyo.
- Kimura, Y. 1993: Siebold and Keiga: their careers and achievements. – Pp. 9-25 in: Kimura, Y. & Grubov, V. I. (ed.), Siebold's florilegium of Japanese plants **2**. – Tokyo.
- Lack, H. W. 1999: Plant illustration on wood blocks: a magnificent Japanese xylotheque of the

- early Meiji period. – *Bot. Mag.*, ser. 6, **16** (in press).
- Ohwi, J. (edited by Meyer, F. G. & Walker, E. H.) 1984: *Flora of Japan* (in English), 2. printing. – Washington, DC.
- Urban, I. 1916: *Geschichte des Königlichen Botanischen Museum zu Berlin-Dahlem (1815-1913) nebst Aufzählung seiner Sammlungen.* – *Beih. Bot. Centralbl.*, Abt. 1, **34**: 1-457.

Anschrift der Verfasser:

Prof. Dr. H. Walter Lack, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie Universität Berlin, Königin-Luise-Str. 6-8, D-14195 Berlin; e-mail: lack@zedat.fu-berlin.de  
Prof. Dr. H. Ohba, Department of Botany, University Museum, University of Tokyo, Hongo 7-3-1, Tokyo 113, Japan; fax: 0081 358022995.



Tab. 1. Inventar der Xylotheke des Chikosai Kato. – Nomenklatur für Gymnospermen nach Iwatsuki & al. (1995), für Angiospermen nach Ohwi (1984); Abkürzungen der Aufbewahrungsorte nach Holmgren & al. (1990); \* = Holz und Rinde falsch; \*\* = Holz falsch; † = zwei Holztafeln.

Verwendeter Name	Korrechter Name	Aufbewahrungsort
<b>Gymnospermae</b>		
<i>Cephalotaxaceae</i>		
<i>Cephalotaxus drupacea</i>	<i>C. harringtonia</i>	B
<i>Cupressaceae</i>		
<i>Biota orientalis</i>	<i>Thuja orientalis</i>	B
<i>Chamaecyparis obtusa</i>	<i>Ch. obtusa</i>	B, K
<i>Ch. pisifera</i>	<i>Ch. pisifera</i>	B
<i>Ch. sp.</i>	<i>Ch. obtusa</i>	B
<i>Juniperus Chinensis</i>	<i>Sabina chinensis</i>	B
<i>Thuja dolabrata</i>	<i>Thujopsis dolabrata</i>	B
<i>Thuyopsis sauarrosa</i>	<i>Thuja standishii</i>	B
<i>Th. Standishii</i>	<i>Thuja standishii</i>	B
<i>Ginkgoaceae</i>		
<i>Ginkgo biloba</i>	<i>G. biloba</i>	B, K
<i>Pinaceae</i>		
<i>Abies firma</i>	<i>A. firma</i>	B, K
<i>A. homolepis ajanensis</i>	<i>A. homolepis</i>	B
<i>A. menziesii</i>	<i>Picea alcoquiana</i>	B
<i>A. tsuga</i>	<i>Tsuga sieboldii</i>	B
<i>Larix leptolepis</i>	<i>Larix kaempferi</i>	B
<i>Picea ajan: microsperma</i>	<i>P. alcoquiana</i>	B
<i>Pinus densiflora</i>	<i>P. densiflora</i>	B, K
<i>P. Koraiensis</i> <sup>†</sup>	<i>P. koraiensis</i>	B
<i>P. Thunbergii</i>	<i>P. thunbergii</i>	B, K
<i>Podocarpaceae</i>		
<i>Podocarpus macrophylla</i>	<i>P. macrophyllus</i>	K
<i>Taxaceae</i>		
<i>Taxus cuspidata</i>	<i>T. cuspidata</i>	B
<i>T. tardiva</i>	<i>T. cuspidata</i> var. <i>nana</i>	B
<i>Torreya nucifera</i>	<i>T. nucifera</i>	B, K
<i>Taxodiaceae</i>		
<i>Cryptomeria Japonica</i>	<i>C. japonica</i>	B, K
<b>Angiospermae</b>		
<b>Dicotyledones</b>		
<i>Aceraceae</i>		
<i>Acer cissifolium</i> <sup>†</sup>	<i>A. cissifolium</i>	B
<i>A. palmatum</i>	<i>A. palmatum</i>	B
<i>A. rufinerve</i>	<i>A. rufinerve</i>	B
<i>A. trifidum</i>	<i>A. buergerianum</i>	B
<i>A. sp.</i>	<i>A. palmatum</i>	B
<i>Anacardiaceae</i>		
<i>Rhus semi alata</i>	<i>Rh. javanica</i>	B
<i>Rh. silvestris</i>	<i>Rh. silvestris</i>	B
<i>Rh. succedanea</i>	<i>Rh. succedanea</i>	B
<i>Rh. toxicodendron</i> var. <i>radicans</i>	<i>Rh. ambigua</i>	B

Verwendeter Name	Korrechter Name	Aufbewahrungsort
<i>Rh. vernicifera</i>	<i>Rh. verniciflua</i>	B, K
<i>Aquifoliaceae</i>		
<i>Ilex integra</i>	<i>Ilex integra</i>	B
<i>Araliaceae</i>		
<i>Acanthopanax ricinifolia</i>	<i>Kalopanax septemlobus</i>	B
<i>Aralia spinosa</i>	<i>A. elata</i>	B
<i>Betulaceae</i>		
<i>Alnus maritima</i> var. <i>japonica</i>	<i>A. japonica</i>	B
<i>Betula alba</i>	<i>B. platyphylla</i> var. <i>japonica</i>	B
<i>B. sp.</i>	<i>B. maximowicziana</i>	B
<i>Carpinus laxiflora</i>	<i>C. tschonoskii</i>	B
<i>Corylus rostrata</i> var. <i>sieboldiana</i>	<i>C. sieboldiana</i>	B
<i>Calycanthaceae</i>		
<i>Chimonanthus fragrans</i>	<i>Ch. praecox</i>	B
<i>Capifoliaceae</i>		
<i>Sambucus racemosa</i>	<i>S. sieboldiana</i>	B
<i>Celastraceae</i>		
<i>Euonymus europaeus</i> var. <i>Hamiltonianus</i>	<i>E. sieboldianus</i>	B
<i>E. sieboldianus</i>	<i>E. sieboldianus</i>	K
<i>Cornaceae</i>		
<i>Aucuba japonica</i>	<i>A. japonica</i>	B
<i>Cornus macrophylla</i>	<i>C. controversa</i>	B
<i>C. officinalis</i>	<i>C. officinalis</i>	B
<i>Ebenaceae</i>		
<i>Diospyros kaki</i>	<i>D. kaki</i>	B, K
<i>Elaeagnaceae</i>		
<i>Elaeagnus pungens</i>	<i>E. multiflora</i>	B
<i>Ericaceae</i>		
<i>Enkianthus Japonicus</i>	<i>E. perulatus</i>	B
<i>E. japonicus</i>	<i>E. perulatus</i>	B
<i>Rhododendron metternichii</i>	<i>Rh. degronianum</i>	B
<i>Rhododendron</i>	<i>Rh. pentaphyllum</i> var. <i>nikoense</i>	B
<i>Rhododendron</i>	<i>Rh. obtusum</i> var. <i>kaempferi</i>	B
<i>Euphorbiaceae</i>		
<i>Corylopsis spicata</i>	<i>Mallotus japonicus</i>	B
<i>Excoecaria Japonica</i>	<i>Sapium japonicum</i>	B
<i>Sapium sebiferum</i>	<i>S. sebiferum</i>	B
<i>Fagaceae</i>		
<i>Castanea vulgaris</i>	<i>C. crenata</i>	B, K
<i>Quercus aluta</i> (sic)	<i>Q. acuta</i>	B
<i>Q. acuta</i>	<i>Q. acuta</i>	K
<i>Q. cuspidata</i>	<i>Castanopsis cuspidata</i> var. <i>sieboldii</i>	B, K
<i>Q. glandulifera</i>	<i>Q. serrata</i>	B
<i>Q. glauca</i>	<i>Q. myrsinaefolia</i>	B, K
<i>Q. grosseserrata</i>	<i>Q. mongolica</i> var. <i>grosseserrata</i>	B
<i>Q. phyllirioides</i>	<i>Q. phylliraeoides</i>	B
<i>Q. shalassica</i> (sic)	<i>Q. glauca</i>	B
<i>Q. sp.</i>	<i>Q. glauca</i>	B

Verwendeter Name	Korrechter Name	Aufbewahrungsort
<i>Flacourtiaceae</i>		
<i>Idesia polycarpa*</i>	<i>I. polycarpa</i>	B
<i>Hamamelidaceae</i>		
<i>Distylium racemosum</i>	<i>D. racemosum</i>	B
<i>Hamamelis Japonica</i>	<i>H. japonica</i>	B
<i>Liquidambar maximowiczii</i>	<i>L. formosana</i>	B
<i>Rotlera japonica*</i>	<i>Corylopsis spicata</i>	B
<i>Hippocastanaceae</i>		
<i>Aesculus turbinata</i>	<i>A. turbinata</i>	B
<i>Illiciaceae</i>		
<i>Illicium anisatum</i>	<i>I. religiosum</i>	B
<i>Juglandaceae</i>		
<i>Juglans Cordiformis</i>	<i>J. ailanthifolia</i> var. <i>cordiformis</i>	B
<i>J. Sieboldiana</i>	<i>J. ailanthifolia</i>	B
<i>Labiatae</i>		
<i>Clerodendron trichotonum</i>	<i>C. trichotonum</i>	B
<i>Lauraceae</i>		
<i>Cinnamomum camphora</i>	<i>C. camphora</i>	B, K
<i>C. loureirii</i>	<i>C. sieboldii</i>	B, K
<i>Lindera praecox</i>	<i>Parabenzoin praecox</i>	B
<i>Litsaea glauca</i>	<i>Neolitsea sericea</i>	B
<i>L. glauca</i>	<i>Neolitsea sericea</i>	B
<i>Leguminosae</i>		
<i>Albizia julibrissin*</i>	<i>A. julibrissin</i>	B
<i>Gleditschi Japonica</i>	<i>Gleditsia japonica</i>	B, K
<i>Sophora</i> sp.	<i>Maackia amurensis</i> var. <i>buergeri</i>	B
<i>Lythraceae</i>		
<i>Lagerstroemia Indica</i>	<i>L. indica</i>	B
<i>Magnoliaceae</i>		
<i>Magnolia conspicua</i>	<i>M. denudata</i>	B
<i>M. hypoleuca</i>	<i>M. obovata</i>	B
<i>M. kobus</i> <sup>+</sup>	<i>M. kobus</i>	B
<i>Meliaceae</i>		
<i>Melia azedarach</i>	<i>M. azedarach</i>	B
<i>M. azedarach</i> var. <i>subtripinnata</i>	<i>M. azedarach</i>	B
<i>Moraceae</i>		
<i>Broussonetia Kasinoki</i>	<i>B. papyrifera</i>	B
<i>Broussonetia</i> sp.		K
<i>Morus alba</i>	<i>M. alba</i>	B
<i>Oleaceae</i>		
<i>Fraxinus</i> sp.	<i>F. sieboldiana</i>	B
<i>Ligustrum Iboti</i>	<i>L. obtusifolium</i>	B
<i>L. japonicum</i> <sup>+</sup>	<i>L. japonicum</i>	B
<i>Olea Aquifolium</i>	<i>Osmanthus heterophyllus</i>	B
<i>Punicaceae</i>		
<i>Punica Granatum</i>	<i>P. granatum</i>	B
<i>Rhamnaceae</i>		
<i>Hovenia dulcis</i>	<i>H. dulcis</i>	B

Verwendeter Name	Korreakter Name	Aufbewahrungsort
<i>Paliurus aubletia</i>	<i>P. ramosissimus</i>	B
<i>Zizyphus vulgaris</i>	<i>Z. jujuba</i>	B
<i>Rosaceae</i>		B
<i>Amygdalus persica</i> **	<i>Prunus persica</i>	B
<i>Crataegus sanguinea</i>	<i>C. maximowiczii</i>	B
<i>Eleagnus longipes</i>	<i>Pourthiaea villosa</i> var. <i>laevis</i>	B
<i>Photinia glabra</i>	<i>Ph. glabra</i>	B
<i>Ph. japonica</i>	<i>Eriobotrya japonica</i>	B
<i>Prunus Buergeriana</i>	<i>P. buergeriana</i>	B
<i>P. maximowiczii</i>	<i>P. maximowiczii</i>	B
<i>P. mume</i> **	<i>P. mume</i>	B
<i>P. pseudo-cerasus</i>	<i>P. jamasakura</i>	B
<i>P. ssiori</i>	<i>P. grayana</i>	B
<i>P. subhirtella</i>	<i>P. pendula</i> f. <i>ascendens</i>	B
<i>Pyrus chinensis</i> *	<i>Chaenomeles sinensis</i>	B
<i>P. communis</i>	<i>P. pyrifolia</i>	B
<i>P. communis</i> var. <i>sinensis</i>	<i>P. pyrifolia</i>	B
<i>P. toringo</i>	<i>Malus sieboldii</i>	B
<i>Rutaceae</i>		
<i>Citrus trifolia</i>	<i>Poncirus trifoliata</i>	B
<i>C. sp.</i>	<i>C. junos</i>	B
<i>Evodia glauca</i>	<i>Phellodendron amurense</i>	B
<i>Phellodendron amurense</i> +	<i>Ph. amurense</i>	B
<i>Xanthoxylon piperitum</i>	<i>Zanthoxylon piperitum</i>	B
<i>Zanthoxylon ailanthoides</i>	<i>Z. ailanthoides</i>	B
<i>Sabiaceae</i>		
<i>Meliosma myriantha</i> **	<i>M. myriantha</i>	B
<i>Salicaceae</i>		
<i>Salix babylonica</i>	<i>S. babylonica</i>	B
<i>S. buergeriana</i>	<i>S. buergeriana</i>	K
<i>S. Japonica</i>	<i>S. babylonica</i>	B
<i>S. nipponica</i>	<i>S. subfragilis</i>	B
<i>Santalaceae</i>		
<i>Buckleya lanceolata</i>	<i>B. lanceolata</i>	B
<i>Sapindaceae</i>		
<i>Sapindus Mukorosi</i>	<i>S. mukorossi</i>	B, K
<i>Scrophulariaceae</i>		
<i>Paulownia imperialis</i>	<i>P. tomentosa</i>	B
<i>Simbaroubaceae</i>		
<i>Cedrela</i> sp.	<i>Ailanthus altissima</i>	B
<i>Picrasma ailanthoides</i>	<i>P. quassioides</i>	B
<i>Stachyuraceae</i>		
<i>Stachyurus praecox</i>	<i>S. praecox</i>	B
<i>Staphyleaceae</i>		
<i>Euscaphis staphyleoides</i>	<i>E. japonica</i>	B
<i>Staphylea bumalda</i>	<i>S. bumalda</i>	B
<i>Sterculiaceae</i>		
<i>Sterculia platanifolia</i>	<i>Firmiana simplex</i>	B, K

Verwendeter Name	Korrechter Name	Aufbewahrungsort
<i>Styracaceae</i>		
<i>Styrax japonicum</i>	<i>S. japonica</i>	B
<i>Symplocaceae</i>		
<i>Schizophragma hydrangeoides</i>	<i>Symplocos chinensis</i>	B
<i>Theaceae</i>		
<i>Camellia Japonica</i>	<i>C. japonica</i>	B
<i>C. Sasanqua</i>	<i>C. sasanqua</i>	B
—	<i>C. japonica</i>	B
<i>Eurya japonica</i>	<i>E. japonica</i>	B
<i>Stewartia monadelphica</i>	<i>Stewartia pseudocamellia</i>	B
<i>Ternstroemia japonica</i>	<i>T. gymnanthera</i>	B
<i>Tiliaceae</i>		
<i>Tilia Miqueliana</i>	<i>T. miqueliana</i>	B
<i>Ulmaceae</i>		
<i>Aphananthe aspera</i>	<i>A. aspera</i>	B
<i>Celtis sinensis</i>	<i>C. sinensis</i> var. <i>japonica</i>	B
<i>Ulmus parvifolia</i>	<i>U. parvifolia</i>	B
<i>Zelkova keaki</i>	<i>Zelkova serrata</i>	B, K
<b>Monocotyledones</b>		
<i>Palmae</i>		
<i>Chamoerops excelsa</i> (sic)	<i>Trachycarpus fortunei</i>	B, K